

HANDWERKSKAMMER HEILBRONN-FRANKEN

Sicheres Arbeiten in Zeiten von Corona

Hans Jürgen Dörr, Fachkraft für Arbeitssicherheit unterstützt Betriebe; Wahl-Elektrotechnik gibt Einblicke, wie der Betrieb die besondere Herausforderung meistert **VON EVA V. LEPEL**

Der Arbeitsschutz erhält durch den Corona-Virus derzeit eine besondere Aufmerksamkeit. „Der Unternehmer hat gerade in dieser Situation, mehr denn je, die Fürsorgepflicht gegenüber seinen Angestellten, aber auch gegenüber den Kunden“, sagt Hans Jürgen Dörr, Fachkraft für Arbeitssicherheit (Fasi) bei der Handwerksförderung Heilbronn-Franken.

Damit die Arbeit stattfinden kann, gibt es eine Reihe von Sicherheitsmaßnahmen, die zwingend zu erfüllen sind. Denn: Gesundheit geht vor. So sieht es auch Kathrin Wahl von der Wahl-Elektrotechnik GmbH & Co. KG aus Kirchardt, die sich im Familienbetrieb um die Organisation kümmert. In den Anfangszeiten von Corona hat sie sich „mit nichts anderem wie Corona beschäftigt“, berichtet Wahl. Ihr großer Einsatz hat sich gelohnt. So ging es auch Hans Jürgen Dörr, der versuchte, schnell Informationen bereitzustellen.

Tipps für Betriebe des Handwerks

Er weiß: Es gilt übergreifend für alle Betriebe der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. „Darüber hinaus entwickeln auf dieser Basis die jeweiligen Berufsgenossenschaften branchenspezifisch spezielle Anforderungen. Hier sollte sich jeder in seinem Bereich informieren“, sagt Dörr.

„Die Berufsgenossenschaften haben teilweise sehr gute und einfach gehaltene Handlungshilfen zusammengestellt. Selbstverständlich ist auch die Fachkraft für Arbeitssicherheit des Betriebes die richtige Person, wenn es Fragen gibt.“

Was müssen Unternehmen beachten

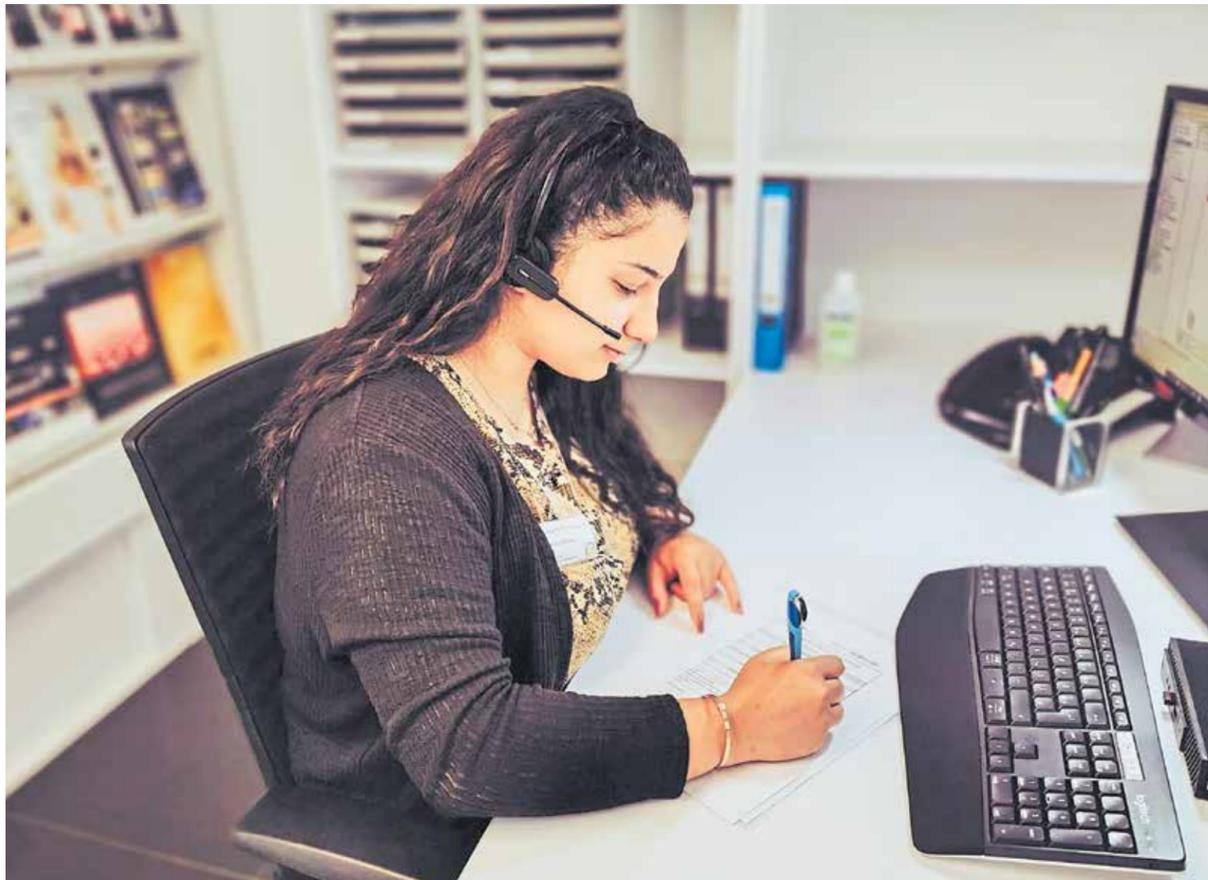
Im Arbeitsschutz komme es im Wesentlichen auf zwei Punkte an, welche dieses Jahr verschärft kontrolliert werden.

Erstens: Gibt es eine schriftliche Gefährdungsbeurteilung? Zweitens: Hat die Mitarbeiterunterweisung stattgefunden und wurde diese dokumentiert?

Fünf Schutzmaßnahmen im Außendienst

Handwerker im Außendienst sind in unterschiedlichen Einsatzorten unterwegs. Gerade hier gelten besondere Regeln:

- Wer krank ist, bleibt zuhause und spricht mit dem Arzt.



Mit Hilfe eines vom Betrieb entwickelten Fragebogens werden die Kundentermine bei Wahl-Elektrotechnik telefonisch vorbereitet. Schena Ghafouri, Auszubildende – Kauffrau für Büromanagement im dritten Lehrjahr, bespricht Verhaltensregeln und klärt Gesundheitsfragen mit dem Kunden. Foto: Wahl-Elektrotechnik

oberste Priorität. „Wir haben die Einsatzorte begutachtet und sie in Risikogruppen und Dringlichkeit eingeteilt. Zu unseren Kunden zählen auch Kliniken und Altersheime. Normale Wartungstermine, beispielsweise bei der Risikogruppe, haben wir erst mal abgesagt“, erzählt Wahl. Zum Schutz der Monteure wurden Sicherheitspakete zusammengestellt. „Bei der Knappheit an Desinfektionsmitteln und Masken war das gar nicht so einfach“, gesteht Wahl. Mit allen Mitarbeitern gab es Sicherheitsunterweisungen und Einzelgespräche, Gefährdungsbeurteilungen wurden durchgeführt, zusätzlich hängen in den Betriebsräumen Plakate zum Infektionsschutz. Die Arbeit kann weitergehen, natürlich unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen. „Die Bereitschaft und Akzeptanz in der Belegschaft ist groß. Die machen das ganz toll.“

Auch in schwierigen Zeiten für den Kunden da

Neben den Mitarbeitern wurden auch die Kunden kontaktiert. Kathrin Wahl hat mit ihrem Team einen Fragebogen entwickelt, den sie immer wieder anpasst. Kunden werden vor dem Termin angerufen. Dies beruhigt sowohl die Kunden als auch die Monteure.

„Der Fragebogen kommt bei den Kunden sehr gut an. Manche wollten ihren Termin eigentlich absagen, aufgrund des Telefonats wurde er dann aber doch durchgeführt“, freut sich Wahl.

Mit Zuversicht in die Zukunft

Glücklicherweise hat der Ausbildungsbetrieb dieses Jahr bereits schon im Februar vier Ausbildungsverträge für den Elektrotechniker-Nachwuchs gesichert. „Ich bin froh, dass ich den Personalfindungsprozess, wie Vorstellungsgespräche und Praktika, jetzt nicht auch noch stemmen muss“, erzählt Wahl.

Trotz des Verständnisses zur Situation ist der Betrieb gefordert, die Aufträge termingerecht durchzuführen. Durch die Verschiebung anderer Gewerke oder Material-Lieferverzug läuft es nicht immer reibungslos. Aber: „Die Lage entspannt sich langsam und wir sind zuversichtlich“, sagt Wahl.

Ansprechpartner und weitere Informationen:

Hans Jürgen Dörr, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Handwerksförderung Heilbronn-Franken, Tel. 07131-935812, E-Mail: doerr@handwerks.org und unter www.fasimobil.de



„Der Unternehmer hat gerade in dieser Situation, mehr denn je, die Fürsorgepflicht gegenüber seinen Angestellten, aber auch gegenüber den Kunden.“

Hans Jürgen Dörr
Fachkraft für Arbeitssicherheit
Foto: Daniel Nasse, www.nasse-design.de

- Hygieneregeln müssen eingehalten werden, wie beispielsweise Abstand halten oder Begrüßung ohne Handschlag.
- Im Vorfeld abklären, ob der Kunde infiziert ist, und direkte Kundenkontakte auf ein Mindestmaß reduzieren.
- Die Pausen neu gestalten, wie beispielsweise Pausenmöglichkeit im Freien schaffen.
- Steht vor Ort keine Waschmöglichkeit zur Verfügung, ist die Verwendung von Händedesinfektionsmitteln eine Alternative.

„Meiner Erfahrung nach haben sehr viele Handwerksbetriebe die richtigen und sinnvollen Maßnahmen frühzeitig eingeleitet und die Mitarbeiter wurden auf die nötigen Verhaltensregeln hingewiesen“, berichtet Dörr. Auch Kathrin Wahl hat sich nach der anfänglichen Schockstarke intensiv damit beschäftigt, wie der Familienbetrieb trotz Corona weiterarbeiten kann.

Wahl hat die Herausforderung Corona angenommen

„Von außen gab es anfangs keine Hilfen“, erzählt Wahl. „Wir haben gleich ein Krisenteam gebildet und erste Maßnahmen festgelegt“, erzählt sie. In enger Abstimmung zwischen Führungskräften und Geschäftsleitung wurden feste Arbeitsteams gebildet. Jedem Team wurde ein Azubi zugeteilt, ebenfalls feste Fahrzeuge und Baustellen. „Mit den festen Teams minimieren wir das Risiko, sollte ein Team ausfallen, sind wir trotzdem voll handlungsfähig“, berichtet sie beruhigt. Erst nach und nach kamen Handlungsempfehlungen und Gefährdungsbeurteilungen von der Berufsgenossenschaft hinzu, „die haben wir immer wieder gegengeprüft, ob wir es richtig umsetzen.“

Mit welchen Maßnahmen Mitarbeiter schützen?

Der Schutz der etwa 40 Mitarbeiter mit 13 Auszubildenden war immer



„Die Mitarbeiter sehnen sich nach Normalität, derzeit ist der beliebte Tischkicker leider gesperrt.“

Kathrin Wahl
Wahl-Elektrotechnik
Foto: Wahl-Elektrotechnik



Videotelefonate sind derzeit eine gern genutzte Technik, um mit den Ansprechpartnern im Kontakt zu bleiben. Im Bild spricht Hans Jürgen Dörr mit Andreas Schremmer, stellvertretender Geschäftsführer, Kreishandwerkerschaft Heilbronn-Öhringen. Foto: Roland Müller



Der Außendienst bei Wahl ist mit einem persönlichen Sicherheitspaket gut gerüstet. Foto: Wahl-Elektrotechnik



Ein gutes Team: Marco Wahl, Geschäftsführer von Wahl-Elektrotechnik mit seiner Ehefrau Kathrin Wahl im Schauroom des Betriebes, der glücklicherweise wieder geöffnet hat. Foto: Wahl-Elektrotechnik

WIR GRATULIEREN

Jubiläen im April 2020

Mitarbeiterjubiläen
25 Jahre

- Rosario Ciparrone, Schichtführer der Abteilung Drehen, beschäftigt bei der PreTec GmbH & Co. KG in Pfaffenhofen
- Klaus Hosenberg, Werkstattleiter, beschäftigt bei der Herwerth Auto + Service GmbH in Öhringen
- Werner Schraudt, Metallbauer, beschäftigt bei der Schwend Metallbau Wertheim GmbH & Co. KG in Wertheim
- Bruno Welz, Schreinermeister/Montageleiter, beschäftigt bei der Schreinerei Michael Ehrler in Muldingen
- Jürgen Zorn, Maler und Lackierer, Projektleiter, beschäftigt bei der Herbert Nied GmbH in Bad Mergentheim

Eberhard Glück
60. Geburtstag

Vor kurzem feierte Eberhard Glück seinen 60. Geburtstag. Der Bäckermeister aus Schwäbisch Hall ist seit 2013 Obermeister der Bäcker-Innung Hohenlohe. Im März 2014 wurde Glück auch in den Vorstand der Kreishandwerkerschaft Schwäbisch Hall gewählt.

Zuvor engagierte sich Eberhard Glück bereits ehrenamtlich für den Nachwuchs seines Gewerks. Von 2007 bis 2013 war er Mitglied des Gesellenprüfungsausschusses der Bäcker und als stellvertretender Meisterbeisitzer im Abschlussprüfungsausschuss der Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk Bäckerei tätig.

Auf die Masken, fertig, los

Gesundheitsschutz verlangt Lehrlingen und Ausbildern Einiges ab

Kein Sägen, Hämmern und Schleifen in den Werkstätten. Kein Lachen auf den Fluren. Kein Geschirrkloppern im Restaurant zur Mittagszeit. In den Werkstätten des Bildungs- und Technologiezentrums der Handwerkskammer (BTZ) herrschte sechs Wochen lang bedrückende Stille. Auch das BTZ war von den durch Corona bedingten Schließungen von Schulen und Bildungseinrichtungen betroffen. Doch seit Anfang Mai ist das vorbei. „Nun ist Gott sei Dank wieder Leben hier“, sagt BTZ-Leiter Johannes Richter erleichtert.

Alle Hände voll zu tun

Dafür musste einige Vorarbeit geleistet werden. Um das BTZ nach der Corona-Verordnung der Landesregierung wieder öffnen zu können, musste unter anderem ein erweiterter Hygieneplan erstellt werden. „Wir wollten so schnell wie möglich wieder in die überbetriebliche Ausbildung einsteigen. Und auch die Meistervorbereitungskurse und Fortbildungen wieder durchführen. Aber der Schutz der Gesundheit steht natürlich nach wie vor an erster Stelle“, so Richter.

Deshalb musste genau festgelegt werden, welche Hygienemaßnahmen Mitarbeiter und Besucher des BTZ einhalten müssen, wie die Kontakte der Teilnehmer untereinander reduziert werden können und wie die Reinigungs- und Desinfektionsleistungen an die neue Situation angepasst werden müssen.

Als feststand, was zu tun ist, wurden die Mitarbeiter der Verwaltung und die Ausbilder über die Maßnah-



Neuer Alltag im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer. Wenn Azubis und Ausbilder bei einer Unterweisung nicht ganz so viel Abstand halten können, heißt es: Maske aufsetzen. So wie in der Werkstatt von Klempnermeister Matthias Fröhlich (r.).

Foto: Annika Kasperzak

men informiert und sämtliche Räumlichkeiten an die neuen Regeln angepasst: Schilder mit Hinweisen zum Abstandsgebot, Desinfektionsmittel im Eingangsbereich und auf den Toiletten, Niesschutzwände in den Büros. Damit auch die Azubis auf die neue Situation im BTZ vorbereitet sind, wurden sie schon in der Kurs-Einladung darum gebeten, Masken mitzubringen und auf Fahrge-meinschaften zu verzichten. Am

4. Mai konnte das BTZ endlich wieder seine Türen öffnen.

Der große Tag

„Wir waren gut vorbereitet, aber auch gespannt, ob alles klappt. Die Hygienemaßnahmen funktionieren ja nur, wenn sich jeder Einzelne an sie hält“, so Richter. Dementsprechend aufmerksam war das ganze BTZ-Team. Am ersten Tag wurden die Lehrlinge von Mitarbeitern der Verwaltung in

Empfang genommen, um sie gleich im Eingangsbereich zu begrüßen und auf die neuen Regeln hinzuweisen. Schon da war klar: „Die Disziplin der Auszubildenden ist sehr gut“, so Oliver Heißler, Installateur- und Heizungsbaumeister. „Die allgemeinen Hygieneregeln wie Abstand halten und Hände regelmäßig desinfizieren haben die Azubis schon verinnerlicht. Nur wenig mussten daran erinnert werden.“ Dass sie nun auf den

Fluren und in bestimmten Situationen in der Werkstatt Masken tragen müssen, sei zwar irgendwie lästig, aber werde als notwendig akzeptiert. Es gehe nun etwas ruhiger zu, auch weil wegen den Abstandsregeln nur in Gruppen zwischen sechs und zehn Auszubildenden unterrichtet werden könne. Aber alle seien froh, dass die Kurse wieder stattfinden.

Licht am Ende des Tunnels

Da die Hygienekonzepte zuverlässig umgesetzt werden und Betriebe und ihre Azubis dringend Erleichterungen benötigen, genehmigte die Landesregierung Mitte Mai, die beruflichen Bildungseinrichtungen weiter zu öffnen. Seitdem dürfen auch Auszubildende aus dem ersten Lehrjahr ihre ÜBA-Kurse besuchen. Ebenfalls möglich sind Zertifikatslehrgänge wie AU-Schulungen. „Wir wollen Schritt für Schritt wieder zum Normalbetrieb zurückkehren. Für einen stabilen Arbeitsmarkt braucht es eine funktionierende Aus- und Weiterbildung“, so Johannes Richter. „Und Azubis, die Lärm machen dürfen.“

Aktuelle Informationen über ÜBA-Kurse, Seminare und Prüfungen finden Sie unter www.hwk-heilbronn.de/corona

IMPRESSUM

Handwerkskammer
Heilbronn-Franken

Allee 76, 74072 Heilbronn
Tel. 07131/791-102,
Fax 07131/791-200,
E-Mail: info@hwk-heilbronn.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Ralf Schnörr

Jule Rombey, Tischlerin

Was ich tue, macht mich
selbstbewusst.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE